Abb. 3. Meißner Flakon mit bunten figuralen Landschaften

Abb. 4. Meißner Flakon mit Streublumendekor

Suchen mit Verständnis und Liebe Spezialsammlungen von Objekten dieser charmanten und kostbaren Kleinkunst schaffen. Solche Kollektionen sind wirklich von großer Bedeutung und Wichtigkeit für die weitere Vertiefung der Porzellanstudien, die aber gerade auf diesem ebenso schwierigen wie anziehenden Gebiete mit besonderer Vorsicht geführt werden müssen. Denn die überwiegende Mehrzahl der Porzellangalanterien sind, im Gegensatz zu den Geschirren und Figuren, ohne Fabrikssignaturen. In Meißen, der führenden Muttermanufaktur, fehlen dieselben öfters, die Kleinheit und Zierlichkeit der Objekte verbot sehr häufig das Anbringen der Marken, und die andern Fabriken unterließen die Markierung gern deshalb, weil sie ihre Produkte als sächsische Originale besser zu verkaufen hofften. Nun haben aber alle andern Manufakturen, wie aus den Archivalien und Warenverzeichnissen hervorgeht, gerade so wie Meißen Galanterien hergestellt, die wir durch sorgfältige Vergleichung mit der Bemalung markierter Stücke, besonders der fein und miniaturartig dekorierten wertvolleren Luxusgeschirre, lokalisieren können. So hat die Sammlung von Ostermann* in Darmstadt mit ihrem wertvollen reichen Bestand an Dosen, Flakons etc. verschiedene sichere Zuweisungen an die süddeutschen und mitteldeutschen Fabriken ermöglicht, und so ist vor allen Dingen die Flakonsammlung der Frau Cahn-Speyer in Wien von höchster Bedeutung für die Bestimmung der feinen und kostbaren Riechfläschchen oder „Spiritusfläschgen", wie sie das schon angeführte Meißner Warenverzeichnis von 1765 nennt.** Dank der großen Liebenswürdigkeit der sachkundigen Besitzerin, welche ihre zierlichen Kostbarkeiten mit langjährigem hingebenden Sammlerglück vereint hat, können wir den weitaus größten Teil dieser Flakons in guten Abbildungen vor-

Abb. 5. Figuraler Meißner Flakon

Abb. 6. Figuraler Meißner Flakon

* Vgl. meinen Aufsatz im „Cicerone" 1910, S. 12 ff.

** Die Akten der Wallendorfer Porzellanfabrik bezeichnen dieselben als Spritzfläschchen. Stieda, Anfänge der Porzellanfabrikation auf dem Thüringerwalde, S. 123.